

Arbeitshinweise

Ing. Stephan Waska



Ziergarten

Canna, Indisches Blumenrohr

Das Indische Blumenrohr blüht meist bis Mitte Oktober. Vor dem ersten Frost werden die Pflanzen bis auf wenige Zentimeter abgeschnitten und die Rhizome ausgegraben. Die anhaftende Erde vorsichtig abschütteln. Danach trocken und frostgeschützt bis zum Frühjahr lagern.



Canna indica, Blumenrohr

Brugmansia, Engelstropete

Viele Kübelpflanzen werden beim Einräumen ins Winterquartier zurückgeschnitten. Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass bei der Engelstropete besser bis zum Frühjahr gewartet werden soll, da viele Triebe ohnehin über den Winter zurücktrocknen und man beim Ausräumen erneut zur Schere greifen müsste. Sollte es notwendig sein, kann man die Pflanze dann auch noch radikal zurückschneiden, da sie auch den stärksten Rückschnitt gut verträgt und wieder problemlos austreibt.

Rasenflächen

Von Rasenflächen muss das Falllaub immer wieder rasch entfernt werden. Wenn im Herbst Niederschläge fallen, dann kann das Laub nur unter erhöhtem Arbeitsaufwand entfernt werden. Statt mit Rechen

oder Fächerbesen das Falllaub relativ kraftaufwendig zusammenzufügen, ist es einfacher, das Laub mit dem Rasenmäher im Grasfangsack zusammenzusammeln. Gleichzeitig wird es dabei zerkleinert und kann als Mulch unter Strüchern oder zwischen den Stauden gebreitet werden. Damit werden Wurzeln und Triebe vor winterlichen Einflüssen geschützt. Oder es wird auf den Kompost gebracht.

Im Herbst wird nur der Rasen organisch gedüngt. Organischer Dünger wie Hornspäne können jetzt auch zu den Obstbäumen gestreut werden, sie geben erst im Frühjahr die Nährstoffe ab.

Um Mooswuchs im Rasen zu vermindern, wird es durch nochmaliges Vertikutieren entfernt.

Vorher wird feinkörniger Sand gestreut, der durch das Vertikutieren eingearbeitet wird. Erst im Dezember wird Düngerkalk gestreut.

Pflanzenrückschnitt

Der Gartenhächsler hat nun Saison. Alle zurückgeschnittenen und bereits abgestorbenen Pflanzenteile werden über mit Hilfe des Hächslers dem Kompost zugeführt. Je kleiner alle Pflanzenreste sind, desto rascher verrotten sie am Kompost.



Gartenmöbel

Noch rechtzeitig vor Einsetzen des Winters benötigen hölzerne Möbel im Garten den notwendigen Schutz durch einen Anstrich. Auch Baum- und Zaunpfähle können mit Bohnerwachs oder Leinöl eingestrichen werden. Beides hält das Holz elastisch und verhindert außerdem Splintern oder Bruch.

Gehölze, die es sauer mögen

Außer Rhododendron mögen Skimmie, Lavendelheide (*Pieris*), Kalmia, Blumen-Hartriegel (*Cornus florida*, *Cornus kousa*), Heide (*Calluna*, *Erica*), viele Magnolien und Hortensien lockeren Humusboden, der mehr oder weniger sauer ist. Auf verdichteten Boden kümmern sie und bekommen gelbe Blätter. Verbessern Sie die Pflanzstellen vorbeugend gut topfballentief und großräumig mit Rhododendronerde. Wenn Sie in den ersten Oktobertagen pflanzen, reicht die Zeit noch fürs Einwurzeln.

Gladiolen

Gladiolen sollten nicht im Gartenboden überwintern. Vor dem ersten Frost werden die Knollen aus der Erde genommen und bis auf ein kurzes Stück zurückgeschnitten. In Kisten mit Sägespänen können die Knollen frostfrei und völlig dunkel aufbewahrt werden.



Kübelpflanzen

Viele Kübelpflanzen sollten vor dem ersten Nachtfrost ins Haus gebracht werden. Dazu gehören Bougainvillea, Engels-trompeten, Enzianstrauch, Hibiskus und Zitronen.

Oleander und Olive kennen aus ihrer Heimat leichte Fröste. Sie kommen als Letzte im Herbst ins Winterquartier.

Bevor Sie Ihre Kübelpflanzen ins Winterquartier holen, schauen Sie nach, ob Schildläuse, Spinnmilben oder andere Schädlinge sich dort eingemischt haben.

Lilien

Noch können Lilien gepflanzt werden. Die prächtige Gartenstaude gedeiht am besten in einem gut durchlässigen, nährstoffreichen Boden. Um Staunässe zu vermeiden, reicht es meist, wenn beim Pflanzen unter die Zwiebeln eine Schicht Sand gestreut wird.



Türkenbund-Lilien

Nützlinge fördern

Für Igel und andere Gartentiere kann Baum- und Strauchschnitt, der jetzt bei den Gartenarbeiten anfällt, in einer Gartenecke zu einem Haufen zusammengetragen werden, um den Tieren einen Unterschlupf für die Wintermonate zu bieten.

Strauch-Pfingstrosen

Bei frostfreiem Boden können noch bis zum Dezember Strauchpfingstrosen gepflanzt werden. ➔

Die meist im Topf gelieferte Pflanze soll mindestens zehn Zentimeter tiefergesetzt werden.



Strauch-Pfingstrose

Rosen

Jetzt ist die beste Zeit, um Rosen zu pflanzen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass das Pflanzloch groß genug für die Wurzeln ist und die Veredlungsstelle fünf Zentimeter unter der Erdoberfläche liegt.

Im Herbst werden die Triebe der Rosen nur eingekürzt, erst im Frühjahr erfolgt der eigentlichen Rückschnitt.

Ab Ende Oktober werden Rosen angehäufelt, d. h. man schüttet um die Basis der Triebe einen etwa 15 bis 20 cm hohen Hügel aus Erde oder reifem Kompost auf. Dadurch ist die Veredlungsstelle vor Frost und Kälte geschützt. Damit die kahlen Triebe nicht durch Wintersonne oder kalten Wind austrocknen, werden sie mit Nadelholzweigen (keine Fichte) abgedeckt. Bei Hochstämmchen werden die Kronen mit Jutesäcken eingepackt oder mit Reisig umwickelt. Verwenden Sie auf keinen Fall Kunststofffolie, unter der sich Kondenswasser und Schimmel bildet.

Schnecken

Um der Vermehrung von Nacktschnecken rechtzeitig vorzubeugen, sollte im Herbst die Erde in Beeten mehrfach gelockert werden. Dadurch gelangen die abgelegten Eier an die Erdoberfläche, vertrocknen oder werden von Vögeln gefressen.



Eier der Spanischen Wegschnecke



Obsternte

Nur an trockenen Tagen sollten späte Apfel- und Birnensorten geerntet werden, da ausschließlich trockenes Obst lagertauglich ist. Die Pflückreife des Kernobstes ist daran zu erkennen, dass sich die Früchte bei einer leichten Drehung mit dem Stiel vom Ast lösen lassen. Zur besseren Haltbarkeit können die Früchte auf getrockneten Farnblättern ausgelegt werden.

Obstlagerung

Beim Einlagern gilt: Äpfel sollten nicht neben Kartoffeln gelagert werden. Wenn die Äpfel portionsweise in Folienbeutel gepackt werden, kann dies die Haltbarkeit verlängern.

Schorfige Äpfel

Auch wenn immer wieder einmal das Gegenteil zu lesen ist: Langjährige Untersuchungen haben ergeben, dass schorfige Äpfel keine gefährlichen Pilzgifte (wie zum Beispiel Aflatoxin) enthalten. Andere Krankheiten auf den Früchten sind hingegen bedenklich, solche Äpfel sollen vor der Verwertung ausgeschieden werden. Stark verschorfte Äpfel sind weder zum direkten Verzehr noch zur Verwertung geeignet, da sie geschmacklich und von den Inhaltsstoffen her minderwertig sind. Hier sollten Sorte und Standort überprüft werden.



Schorfflecken am Apfel

Quitten

Quitten, die nun geerntet werden, können etwa acht Wo-

Aussaattie

OKTOBER 2020

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
6.	1.	4.	9.
7.	2.	5.	10.
15.	11.	13.	18.
16.	19.	14.	26.
24.	28.	21.	
25.	29.	22.	
	30.	23.	
		31.	

NOVEMBER 2020

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
2.	7.	9.	5.
3.	8.	10.	6.
11.	16.	18.	15.
12.	24.	19.	22.
20.	25.	27.	23.
21.	26.	28.	
29.			
30.			

chen gelagert werden. Sie sind reif, wenn die Schale zitronengelb gefärbt ist und sich der Flaum leicht abreiben lässt. Werden die Früchte zu spät gepflückt, verlieren sie an Geschmack.

Baumanstrich

Baumstämme werden an trockenen Herbsttagen mit Kalkfarbe oder Baumanstrich geschützt. Damit werden Frostrisse verhindert, die bei stark wechselnden Temperaturen im Spätwinter auftreten.

Baumscheiben

Bei frisch gepflanzten oder jungen Obstbäumen soll auch weiterhin eine offene Baumscheibe gehalten werden. Reifer Kompost kann auf offenen Baumscheiben von Obstbäumen und Beerensträuchern nun ausgebracht werden. Dazu wird die oberste Erdschicht von Unkraut befreit und gelockert. Anschließend wird Kompost oberflächlich eingearbeitet und zum Schluss gemulcht.

Fallobst

Abgefallene Früchte, die unter den Bäumen liegen bleiben, werden von manchen Schäd-



Fruchtmumie als Krankheitsüberträger

lingen und Krankheitserregern zum Überwintern genutzt. Daher alles Fallobst gründlich entfernen, ebenso „Fruchtmumien“, die noch am Baum hängen.

Himbeeren

Falls noch nicht geschehen, die abgetragenen Ruten bei den Sommerhimbeeren **bodengleich** entfernen.

Leimringe

Wenn nicht schon im September Leimringe angebracht wurden, ist es jetzt höchste Zeit, die Obstbäume vor dem Fraß der Frostspanner Raupe zu schützen. Vorhandene Leimringe werden auf ihre sichere Befestigung überprüft.

Walnussernte

Ende September/Anfang Oktober werden die Walnüsse geerntet. Der günstigste Erntezeitpunkt ist dann gekommen, wenn die Schale aufspringt und leicht entfernt werden kann. Ist sie noch geschlossen, müssen die Nüsse mit der Hand von der Schale befreit werden. Hierbei bietet sich das Tragen von Handschuhen an, da die Gerbstoffe in der Schale die Haut stark verfärben können. Wichtig ist, dass die Nüsse gut getrocknet (der Wassergehalt sollte weniger als 3% betragen) und anschließend luftig gelagert werden, dann bleibt die gesundheitsfördernde Wirkung auch lange erhalten. Von einer Reinigung der Nüsse mit Wasser ist abzuraten, da die Gefahr einer Schimmelbildung am Kern zu groß ist.

Wühlmäuse

Jetzt sollten Sie besonders auf Wühlmausbefall achten und bei Bedarf Kastenfallen einsetzen.

Im Handel werden verschiedene Fallen aus Kunststoff oder Edelstahl angeboten. In der Regel muss man sich etwas einarbeiten in die Funktionsweise der Fallen, aber mit ein wenig Gespür und Geduld funktioniert es dann ganz gut. Als Köder werden klein geschnittene Karotten oder Sellerie in die Falle gelegt.



Gemüse
garten

Aussaat

Im Frühbeet oder unter Folie können jetzt Vogelsalat, Spinat oder Frühlingszwiebel gesät werden. Im beheizten Kleingewächshaus lassen sich Salat, Kohlrabi und Radieschen anbauen.

Bohnen und Tomaten

werden im Laufe des Oktobers abgeräumt, ihre Blätter vorsichtshalber nicht kompostiert, sondern so entsorgt, dass von ihnen keine Ansteckungsgefahr durch Erreger von Blatterkrankungen ausgeht. Diese überwintern am Kraut und können dann im nächsten Jahr von dort aus die folgenden Kulturen infizieren.

Chinakohl

Die Ernte von Chinakohl beginnt im Oktober und kann bis in den Dezember verzögert werden. Chinakohl verträgt Temperaturen bis zu -8 °Celsius. Bei zu starken Frösten ist

es ratsam, den Chinakohl mit samt den Wurzeln auszugraben und in einem luftigen Keller einzuschlagen.



Chinakohl „Tabaluga“

Endivie

Endivien, Zuckerhut und Radicchio vertragen leichte Fröste und können in milden Lagen mit einem Vlies geschützt noch auf dem Beet bleiben.

Gemüseabdeckung

Um den Reifungsprozess zu beschleunigen, kann noch nicht geerntetes Gemüse mit Folie abgedeckt werden.

Kleingewächshaus

In unbenutzte Gewächshäuser können winterharte Kräuter, wie zum Beispiel Oregano, Schnittlauch und Petersilie gepflanzt werden.

Das Gießen im Winter sollte sehr eingeschränkt werden, da sich durch zu hohe Luftfeuchtigkeit Schwitzwasser bildet. Unbedingt erforderlich ist das regelmäßige Lüften an frostfreien Tagen.

Viele geheizte und nicht geheizte Kleingewächshäuser werden an den Stehwänden für zusätzlichen Frostschutz außen mit Noppenfolie bespannt. Diese Maßnahme sollte ab Mitte des Monats auf vorher gereinigten Glas- oder Kunststoffscheiben erfolgen.

Knoblauch

Knoblauch kann nicht nur im Frühjahr, sondern auch im Ok-

tober gesetzt werden. Die winterharten Zehen können noch reichlich Wurzeln bilden. Gesunde Exemplare werden in humose Erde gepflanzt, schwere Böden mit Sand und Kompost angereichert.



Knoblauchzehen für die Neupflanzung

Komposthaufen oder Kompostsilo anlegen

Im Herbst gibt es auch eine Menge an Pflanzenmaterial, das für den Kompost bestimmt ist. Eine Unzahl an Bodenlebewesen verwandelt diese abgestorbenen Pflanzenteile in der Erde.

Um die Verrottung frischer Abfälle zu beschleunigen wird das Material mit Bodenlebewesen „geimpft“. Dazu werden eigene Kompoststarter hinzugefügt, die reich an Bodenlebewesen sind. Fertigprodukte, die aus organischen Teilen mit Kalk, Stickstoff und Mikroorganismen bestehen, sind im Fachhandel erhältlich. Bereits eine kleine Menge über jede Schicht Küchen- und Gartenabfälle reicht aus, um die Rotte in Gang zu bringen. Hilfreich sind auch spezielle Kompostwürmer, die mit ihrem großen Appetit Pflanzenmaterial rasch in wertvollen Humus verwandeln.

Kraut

Kraut und Sprosskohl ist äußerst frosthart und kann noch sehr spät geerntet werden. Erst durch Frosteinwirkung wird dieses Gemüse noch schmackhafter.

Kren

Im Spätherbst (Oktober bis November) werden alle Krenwurzeln ausgegraben und im Keller zum späteren Verbrauch eingeschlagen.

Rote Rüben

Rote Rüben vor den ersten Nachtfrösten ernten, da sie sonst stellenweise faulen.

Schnittlauch im Winter

Im Herbst werden kräftige Schnittlauchpflanzen aus dem Garten ausgegraben. Diese Pflanzen werden dann an einem hellen, luftigen Ort zum Trocknen aufgelegt, damit die Blätter einziehen können. Sind die Schnittlauchhalme dann zur Gänze eingetrocknet und ist nur noch der Erdballen vorhanden, wird er im handwarmen Wasserbad 8 bis 10 Stunden eingeweicht und anschließend in einen Topf gesetzt. Damit leiten wird die „Treiberei“ eingeleitet und der Schnittlauch bildet erneut kräftige Halme, die vom Fensterbrett aus geerntet werden können.



Küchenkräuter im Topf

Sellerie

Bis zur Ernte von Knollensellerie Ende Oktober muss das Gemüse ausreichend gewässert werden. Sellerie gilt als frostempfindlich und sollte in diesen Tagen ausgenommen werden.

Um große Knollen zu gewinnen, sollte erst im späten Herbst geerntet werden. Dazu muss gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit sein. Je reifer dieses Gemüse ist, umso besser kann es in Erdmieten oder im Sand im Keller gelagert werden. Dabei die Wurzeln sowie das Laub bis auf die Herzblätter entfernen. ■